

Konzept zur Juniorenschiedsrichterausbildung Swiss Hockey 2015-2020

*«Wenn wir immer tun, was wir immer getan haben,
werden wir immer dort sein, wo wir immer gewesen
sind.»*

*Rick Warren, *1954*

SSCHWEIZERISCHER **L**AND**H**OCCKEY **V**ERBAND

LIGUE **S**UISSE DE **H**OCCKEY SUR **G**AZON

LEGA **S**VIZZERA DI **H**OCCKEY SU **P**RATO

Stand 01.07.2015



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung, Erklärung zum Konzept.....	3
2. Richtlinien	4
2.1 Allgemeines.....	4-5
3. Organisation der Juniorenschiedsrichterausbildung .. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
4. Hinweise für die Schiedsrichter.....	6
5. Der Schiedsrichterverantwortliche	7
6.1. Die Rolle des Schiedsrichterverantwortlichen	7
6.2. Die Ziele des Schiedsrichterverantwortlichen.....	7
6.3. Vorbereitung	9
6.4. Das Spiel beobachten.....	9
6.5. Nach dem Spiel	10
6.6. Feedback geben	11
Anhang.....	12



Wichtige Quellen sind: Peter von Reth (FIH und DHB) und Thomas Eilmer (ÖHV)

1. Einleitung, Erklärung zum Konzept

Seit Jahren haben alle Schweizer Vereine grosse Probleme, Schiedsrichter zu rekrutieren. Um dieses Problem langfristig anzugehen, wurde dieses Konzept von der Schiedsrichterkommission erarbeitet und soll nun umgesetzt werden. Dies kann nur mit Hilfe aller Vereine geschehen. Ohne qualifizierte Schiedsrichter kann unser Sport nicht mehr stattfinden!

Der Schiedsrichter wird genauso benötigt wie ein Hockeyball oder ein Schläger für ein Spiel. Mit Hilfe des vorliegenden Konzeptes soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass wir in der Schweiz genügend fähige und motivierte Schiedsrichter ausbilden können, die Spass an ihrer Funktion als Schiedsrichter bekommen und so lange unserem Sport erhalten bleiben.

Ziel ist es, talentierte und motivierte junge Schiedsrichter auszubilden, zu beobachten und zu unterstützen. Die jungen Schiedsrichter sollen von erfahrenen Schiedsrichtern ausgebildet und begleitet werden. Die Praxis soll auch in der Ausbildung im Vordergrund stehen - besonders bei Turnieren soll Raum für kurze Besprechungen nach den Spielen sein, damit gute und verbesserungswürdige Situationen aufgezeigt werden können und Tipps für die kommenden Spiele gegeben werden können. Ein weiteres Ziel ist ein Art „Götti-System“ aufzubauen, dass jedem jungen Schiedsrichter ein „Götti“ zur Verfügung steht, der hilft, Tipps gibt und auch Spiele seiner „Schützlinge“ beurteilt. Die jungen Schiedsrichter sollen damit Schritt für Schritt aufgebaut und somit auch ihre Leistung verbessert werden.

Die Vision ist, dass eine nachhaltige Ausbildungsstruktur bei den Schiedsrichtern geschaffen werden kann, die vom Verband (Schiedsrichterkommission) ausgeführt wird und von allen Vereinen getragen wird. Es sollen alle am gleichen Strick ziehen!

Im folgenden Konzept wird immer von einem Schiedsrichterverantwortlichen die Rede sein, wobei diese Person ein Mann oder eine Frau sein kann und im internationalen Kontext ein Umpire Coach ist.

„Der Schiedsrichter muss beide Mannschaften nach gleichen Maßstäben messen, denn er trägt die Verantwortung für das ganze Spiel. Auch jeder Spieler, Trainer, Betreuer oder Zuschauer muss wissen, Schiedsrichterentscheidungen dienen allein der Einhaltung vorher bekannter Regeln. Dass auch Schiedsrichter Fehler machen, muss ihnen ebenso zugestanden werden wie jedem Spieler, der einen Ball nicht richtig stoppt oder passt (Quelle: ÖHV).

Für die Schiedsrichterkommission Hamad Saleh

01.07.2015

2. Richtlinien

Diese Richtlinien gelten für alle Spiele/Turniere, an denen Juniorschiedsrichter eingesetzt werden (Feld und Halle).

2.1 Allgemeines

2.1.1. Verantwortlichkeiten des Heimvereins

An jedem Meisterschaftsturnier ist der Heimverein für die Schiedsrichter zuständig. Er setzt einen Schiedsrichterverantwortlichen für das jeweilige Turnier ein, und meldet diesen bis spätestens 1 Woche vor dem Turnier an den Nachwuchsverantwortlichen von Swiss Hockey.

2.1.2. Verantwortlichkeiten der teilnehmenden Mannschaften

Die teilnehmenden Vereine stellen pro Team einen Schiedsrichter oder der Schiedsrichterverantwortliche setzt nach vorheriger Ankündigung (mindestens 2 Wochen vor dem Turnier) neutrale Schiedsrichter an.

2.1.3. Verantwortlichkeiten der Schiedsrichter

Alle Spiele werden von den Schiedsrichtern im offiziellen Tenue gepfiffen:

U11: schwarzes Schiri Shirt Mini Hockey Umpire

Ab U14: Offizielles Schiri Shirt von Swiss Hockey

und schwarze lange oder kurze Hosen bzw. Rock (keine Trainerhosen o.ä.)

(Alle Tenues werden den Schiedsrichtern von ihren Clubs zur Verfügung gestellt. Sämtliches Schiedsrichtermaterial kann bei Swiss Hockey Partner www.Fastplay.ch bezogen werden)

2.1.4. Organisation der Schiedsrichteransetzung

U 8: 1 Schiedsrichter (Trainer, ausgebildete Eltern oder ein als vom Schiedsrichterverantwortlichen seines Vereins als fähig angesehener Junior mit Schiedsrichterausweis)

U 11: 2 Schiedsrichter (ab U14 Spieler mit Ausweis)

U14: 2 Schiedsrichter (ab U17 Spieler mit Ausweis)

U17: 2 Schiedsrichter (U21 Spieler und älter mit Ausweis).

Bei Mädchenspielen/Turnieren sollen auch die Schiedsrichter weiblich sein.

2.1.5. Aufgaben des Schiedsrichterverantwortlichen

- Der Schiedsrichterverantwortliche teilt die Schiedsrichter ein und bespricht vor dem ersten Spiel nochmals die wichtigsten Regeln.
- Er beobachtet die Schiedsrichter dann im Spiel, gibt ihnen in den Pausen sowie nach dem Spiel Ratschläge, was sie gut machen und wo sie sich noch verbessern können.
- Der Schiedsrichterverantwortliche füllt nach dem Spiel/Turnier einen Bewertungsbogen aus, welcher auf der Homepage unter Schiedsrichter zum Download bereit steht.
- Der Schiedsrichterverantwortliche schützt die Schiedsrichter vor Coaches sowie Eltern teilnehmender Mannschaften. Sollte es zu verbalen Aussetzern von Coaches oder Zuschauern gegen einen Schiedsrichter kommen, so sind diese auf dem Spielrapport zu vermerken.

2.1.6. Göttisystem

Für jeden Juniorschiedsrichter soll der Heimverein im Laufe des Projektes einen Schiedsrichterbetreuer („Götti“) finden, der als Ansprechperson für die Juniorschiedsrichter verstanden werden soll und der hilft wenn Hilfe benötigt wird. Er verfolgt regelmässig Spiele seiner „Schützlinge“ und gibt ihm Feedbacks. Solche Schiedsrichterbeobachter sollen erfahrene Schiedsrichter sein und von den jeweiligen Schiedsrichterverantwortlichen der Vereine unterstützt werden.

2.1.7. Verbindlichkeit der Richtlinien

Die Richtlinien sind verbindlich für alle Vereine. Es sollen nur noch solche Schiedsrichter Juniorspiele pfeifen, die von ihrem Schiedsrichterverantwortlichen in der Datenbank als Schiedsrichter hinterlegt wurden. Er ist somit auch dafür verantwortlich, dass diese Schiedsrichter schon Praxiserfahrungen im Verein sammeln konnten und er sie für qualifiziert genug erachtet, Juniorspiele der entsprechenden Kategorie zu leiten.

2.1.8. Entschädigung der Juniorschiedsrichter

Die Schiedsrichter und der Schiedsrichterverantwortliche des Turnieres werden nach dem gültigen Spesenreglement von Swiss Hockey entschädigt.

3. Organisation der Juniorschiedsrichterausbildung

3.1.1. Anzahl Schiedsrichter

Die Vereine stellen sicher, dass sie pro Kategorie, in welcher sie auch eine Mannschaft für die Meisterschaft stellen, mindestens einen Juniorschiedsrichter haben, der wirklich pfeifen will. Die Vereine sollen die Attraktivität des Pfeifens fördern und die ihre Junioren motivieren, auch im Training zu pfeifen und sie für die Turniere als Schiedsrichter anbieten.

3.1.2. Ausbildung der Schiedsrichter

Die Ausbildung der Juniorschiedsrichter auf der ersten Stufe findet in den Vereinen statt. Die Vereine sollen interne Schiedsrichterkurse in Absprache mit Swiss Hockey durchführen. Es können auch Kursleiter für solche Kurse bei Swiss Hockey angefragt werden.

3.1.3. Melden der ausgebildeten Schiedsrichter

Die vereine melden ausgebildete und qualifizierte Schiedsrichter mit genügend Praxiserfahrung über ihren Schiedsrichterverantwortlichen in die Datenbank.

4. Hinweise für die Schiedsrichter

- Ca. 10 Minuten vor dem Spiel bereits auf dem Platz sein um sich vorzubereiten und mit dem Schiedsrichterkollegen sowie Schiedsrichterverantwortlichem abzusprechen.
- Pfeife, Karten, Schreibzeug, Sportschuhe (Feld: Kunstrasenschuhe, Halle: Hallenschuhe, keine Strassenschuhe)
- Offizielles Tenue
- Nach dem Spiel nochmals Zeit nehmen um das absolvierte Spiel zu rekapitulieren, allenfalls mit Schiedsrichterkollegen und dem Schiedsrichterverantwortlichen

Niemals vergessen, dass Pfeifen Spass machen soll und der Schiedsrichter lediglich dazu da ist, dass die Regeln eingehalten werden. Er ist niemals der Mittelpunkt des Spiels. Dies ist das Spiel selber.

5. Der Schiedsrichterverantwortliche

5.1. Die Rolle des Schiedsrichterverantwortlichen

Der Schiedsrichterverantwortliche ist unter anderem Folgendes:

- Lehrer
- Beobachter
- Mentor
- Zuhörer
- Supporter
- Leiter
- Motivator
- Beschützer

Er soll Informationen über die zu beobachtenden Schiedsrichter gewinnen. Der Dialog mit dem Schiedsrichter soll im Mittelpunkt stehen. Wer sind die Juniorenschiedsrichter? Woher kommen sie? Alter, Interesse usw. Solche Informationen sind wichtig und können später helfen. Die Motivation spielt eine wichtige Rolle. Was für Ambitionen sind beim zu beobachtenden Schiedsrichter vorhanden und kann der Schiedsrichterbeobachter solche auch wecken. Ziele ansprechen wie zum Beispiel einmal international zu pfeifen, was durchaus eine realistische Möglichkeit sein kann. Was für Erwartungen hat die Person vom Schiedsrichterbeobachter?

Ein spezieller Punkt ist auch, wie man die Schiedsrichter coacht und ob der Schiedsrichter damit einverstanden ist. Es sollte ein Konsens vorhanden sein.

Die Ziele des Schiedsrichterverantwortlichen

Der Schiedsrichterverantwortliche sollte die Stärken und die Schwächen eines Schiedsrichters aus der Sicht des Spieles ansprechen und aufzeigen können. Des Weiteren sollte priorisiert werden, was der Schiedsrichter als nächstes lernen sollte. Die Qualität des Pfeifens sowie die Fähigkeiten des Schiedsrichters sollen verbessert werden, indem man ihr Tun aufbereitet und vorlegt. Der Beobachter sollte auch „Hausaufgaben“ geben sowie gewisse Aufgaben, auf die der Schiedsrichter in den kommenden Spielen achten sollte. Wichtig ist, dass die Schiedsrichter einen höheren Grad an Qualität und einen höheren Standard der Leistung erreichen und auch selber erkennen.

Oberstes Ziel ist es, dass Schiedsrichter Freude am Pfeifen haben und das Pfeifen ein Erlebnis ist. Wichtig ist auch, dass man den Schiedsrichter das Selbstvertrauen geben kann. Kommunikation ist der Schlüssel dazu.

Fragen sind ein gutes Instrument und können in einer Besprechung nach dem Spiel verwendet werden. Schiedsrichter müssen lernen, selber Fehler zu erkennen und sich selbst zu verbessern. Sie sollen selber darauf kommen. Mit Fragen probieren, dass der Schiedsrichter selbst erkennt, wo seine Stärken und Schwächen liegen. Die Fragen sollen helfen jungen Schiedsrichter zu motivieren. Das Ziel ist nicht Einschüchterung sondern deren stetiger Fortschritt!

Die Fragen sollen:

- Erwartungen klären und erfüllen
- Zeichens des Fortschritts aufzeigen
- Zum Verständnis, was die Schiedsrichter wissen, verstehen und fähig sind
- Um herauszufinden, wo sie anstehen und damit das Coaching effizienter wird
- Anregen der „Gehirnaktivität“ und deren Handeln
- Den Schiedsrichter zu verstehen geben, dass man und andere Schiedsrichter und Beobachter da sind um Fragen zu beantworten
- Damit man voneinander lernt!



5.2. Vorbereitung

Der Schiedsrichter muss mit Selbstvertrauen aufs Spielfeld gehen und wissen, was er zu tun hat. Er muss die „Basics“ (Regeln) beherrschen.

Ein Schiedsrichterverantwortlicher muss die Regeln kennen. Die Schiedsrichter sollen sich helfen und ein Team sein. Sie sind das dritte Team auf dem Spielfeld! Je besser die Schiedsrichter einander kennen, desto besser funktioniert die Zusammenarbeit!

Gute Vorbereitung = Gute Performance

Bei Turnieren soll der Beobachter nachhaken, ob sie das Briefing (falls eines stattfindet) verstanden haben und ob Fragen da sind. Sie sollen auf sich selber schauen

"Let's have fun!" ist immer ein guter Start in ein Spiel.

5.3. Das Spiel beobachten

Der Schiedsrichterverantwortliche sollte sich folgende Fragen stellen:

- Bin ich vorbereitet
- Meine Beobachtungspositionen
- Meine Konzentration, man muss nicht das ganze Spiel voll konzentriert zusehen, jedoch einen Überblick haben und fokussiert das Spiel sehen
- Suche die **positiven** Punkte und Beispiele der zu beobachtenden Schiedsrichter für die Nachbesprechung
- Anregungen, Sachen, die der zu beobachtende Schiedsrichter versuchen soll im nächsten Spiel
- Nie mehr als 3 Punkte nach einem Spiel ansprechen. Mehr ist zuviel und kontraproduktiv.
- Spüren was es wirklich braucht. Sich in die Schiedsrichter hinein versetzen.

Vorschläge, welche Punkte beobachtet werden können, wie der zu beobachtende Schiedsrichter das Spiel leitet:

- Wie setzt er die Regeln um?
- Kommunikation mit den Spielern!
- Ist der Schiedsrichter zum Schutz der Spieler da?

Wichtigste Aspekte:

- **Kontrolle:** Autorität, Präsentation, Kommunikation mit den Spielern, Körpersprache etc.(Schiedsrichter sind keine Polizisten!)
- **Anwendung der Regeln:** modernes Pfeifen, Vorteil, erkennen von absichtliche Fouls, Beständigkeit
- **Betrachtung:** Erkennen von Fouls, Mobilität und Positionierung, Voraussehen und Lesen des Spieles
- **Kooperation mit dem Kollegen:** Vorbereitung, Abmachungen, Kommunikation, Unterstützung, beständige und identische Interpretation

Schlüsselwörter: Erkenntnis, Erkennung, Handeln

5.4. Nach dem Spiel

Sobald die Schiedsrichter das Spielfeld verlassen, sollten gewisse Dinge gleich arrangiert werden. Ein Zeitpunkt sollte vorgeschlagen und abgemacht werden, wann und wo man die Nachbesprechung machen wird. Versuche nicht gleich auf sie einzureden, lass ihnen Zeit um zu verschlafen und herunter zu fahren. Falls sie eine grössere Pause haben, mach die Nachbesprechung gleich und nimm nur ein paar Worte, die weise gewählt wurden, in den Mund. In der Halle sollen solche Nachbesprechungen nicht länger als 5 Minuten dauern, da ein Spiel meistens 2 x 15 Minuten dauert.

5.5. Feedback geben

Feedback ist immer etwas sehr subjektives (so habe ich es gesehen!). 2 bis 3 Situationen im Spiel ansprechen bei denen aus deiner Sicht etwas sehr gut gemacht wurde oder wo man etwas verbessern könnte.

Wichtig ist: Klar in der Sache, fair zum Menschen!

Je nach Spiel sind Schiedsrichter sehr sensibel nach Spielen. Probieren sich auf ihre Gemütslage einzustellen.

In ein Feedback immer die aktuelle sowie vorangegangene Beurteilungen mit einbeziehen. Dies hilft auf Fortschritte und Verbesserungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Mach dir selber ein paar Notizen während des Spiels und nimm wenn nötig gewisse Szenen auf mit deinem Smartphone oder Tablet oder was auch immer, um es im Feedbackgespräch zu benützen.

Ein gutes Werkzeug sind die fünf Feedbackregeln:

1. Ich Botschaft
2. Bilanzpunkte (2-3)
3. Beobachtungen / Facts
4. Tipps / Verbinden / Anregungen
5. Motivation / Lust
- 6.

Die goldenen Regeln:

Regel 1:

Für jeden Entwicklungsvorschlag (Verbesserungsfeld) der vorgeschlagen wird, werden zuerst positive Punkte des vergangenen Spiels aufgezeigt, die Punkte werden zusätzlich durch Beispiele illustriert.

„Das wart wirklich gut – weiter so“

„Ich fand es wirklich gut, wie du dies gemacht hast“

Regel 2:

Nimm dir doppelt so lange Zeit für ein positives Feedback wie du Vorschläge für die Entwicklung des Schiedsrichters gibst.

Es reicht nicht die positiven Punkte aufzuzählen. Die positiven Punkte sollen abgestützt auf Beispiele sein und immer mit einem Lächeln rüberbringen.

Das Feedback / die Nachbesprechung sollte immer geplant sein. Wichtige Punkte sind der Inhalt, zu welchem Zeitpunkt es gegeben wird und wie ich es den Schiedsrichtern überbringe.

Anhang

Bewertungsbogen

Wichtigste Punkte für das Pfeifen in folgenden Kategorien:

U-11

U-14

U-17

U-21 und Aktive

Alles Vorhergehende soll auch in der Kategorie höher verwendet werden. Die Kommunikation soll schrittweise aufgebaut werden und somit gleich als Instrument des Schiris bekannt gemacht werden. Die Kommunikation ist sehr wichtig, sagen wann der Spieler nach dem gegnerischen Freischlag eingreifen darf kann eine Strafecke verhindern, sowie hitzige Gemüter. Auch könne lautere und leisere Piffe von den Spielern gedeutet werden. Daher soll dies behutsam und schrittweise aufgebaut werden.

Bewertungsbogen Juniorenschiedsrichter

Name:	Verein:
Turnier/Spiel:	Ort:

Kategorie: Aktive U-17 U-14 U-11

Detailliertes Feedback

Positionierung:

Kontrolle des Spiel:

Kooperation der Schiris:

Pfeifen/Signalisation:

Spielfluss:

Allgemein:

Hausaufgaben:

Schiedsrichterverantwortlicher:

Datum:

Weisung für Schiris bei der Kategorie U-8

Wichtig ist, dass Trainer, erfahrene Eltern oder als fähig erachtete Junioren pfeifen. Es benötigt auch lediglich einen Schiedsrichter, da das Feld klein und relativ übersichtlich ist.

Wichtige Punkte, auf die beim Pfeifen geachtet werden soll, sind:

U-8:

- **Kein gefährliches Spiel aufkommen lassen**
- **Kein hohes Ausholen mit dem Schläger (dieser soll wenn möglich am Boden bleiben – Schieben ist auf dem kleinen Feld die bessere Technik als Schlagen)**
- **Nur Fuss und runde Seite pfeifen, wenn eine Absicht ersichtlich ist**
- **Spielfluss in Gang halten durch die wichtigen Pfiffe**

Wichtig ist auch, dass bei Bedarf auch mit den jungen Spielern gesprochen wird und ihnen erklärt wird warum ein Pfiff erfolgt. So verstehen sie auch die Regeln. Lasst das Spiel so oft wie möglich laufen, da in erster Linie der Spielfluss- und Spass im Vordergrund steht.

Weisung für Schiris bei der Kategorie U-11

2 Schiedsrichter mit schwarzen „Schirileibchen“, Junioren der Kategorie U-14 und aufwärts dürfen U-11 pfeifen. Sollte dabei reine Mädchenmannschaften gegeneinander spielen, so sollten auch Mädchen sie pfeifen.

Wichtige Punkte für die Kategorie U-11:

- **Wenn gepfiffen wird, dann laut genug mit dem dazugehörigen Zeichen**
- **Positionierung der Schiedsrichter**
- **Regelkenntnis**
- **Gefährliches Spiel, sofort unterbinden und erklären**
- **Teamverhalten**

In dieser Kategorie sollen erste Juniorenschiedsrichterkurse im Verein durchgeführt werden. Darin geht es dann auch darum die Regeln altersgerecht rüberzubringen. Denkt daran, dass die Konzentration eines U-14 Junioren ca. 25 Minuten beträgt und darum die Theorie wirklich kurz und „knackig“ gehalten werden soll, damit der Spass am Pfeifen aktiv erlebt werden kann.

Wichtig ist auch, dass mit den jungen Spielern gesprochen wird und ihnen erklärt wird warum man pfeift, damit die Regeln auch verstanden werden. Lasst das Spiel so oft wie möglich laufen, da in erster Linie der Spielfluss- und Spass im Vordergrund steht

Weisung für Schiris bei der Kategorie U-14

2 Schiedsrichter mit offiziellem Tenue, Junioren der Kategorie U-17 und aufwärts dürfen U-14 pfeifen. Mädchenmannschaften sollten von weiblichen Schiedsrichterinnen gepfiffen werden.

Wichtige Punkte für die Kategorie U-14:

- **Spiel mit der Lautstärke der Pfeife**
- **Regelkenntnis**
- **Schutz der Spieler**
- **Positionierung, Antizipation, Stellungsspiel, anfangen ein Spiel zu lesen als Schiedsrichter**
- **Konzentration**
- **Sich selbst sein**
- **Teamverhalten**

Kommunikation mit dem anderen Schiedsrichter soll gelernt werden. Mit der Körpersprache gegenüber den Spielern arbeiten, mit Mimik, Gestik sowie der Lautstärke der Pfliffe.

- **Korrektes Tenue der Schiedsrichter**

Weisung für Schiris bei der Kategorie U-17

2 Schiedsrichter mit offiziellem Tenue, Junioren der Kategorie U-21 und aufwärts dürfen U-14 pfeifen. Sollte dabei reine Mädchenmannschaften gegeneinander spielen, so sollten auch Mädchen sie pfeifen.

Wichtige Punkte für die Kategorie U-17:

- **Lernen mit Druck umzugehen**
- **Karten geben**
- **Umsetzen der Vorteilregel**
- **Kommunikation**

Kommunikation mit dem anderen Schiedsrichter soll gelernt werden. Mit der Körpersprache gegenüber den Spielern arbeiten, mit Mimik, Gestik sowie der Lautstärke der Pfliffe.

- **Teamverhalten**

Jeder Schiedsrichter ist immer nur so gut wie das Team!

Weisung für Schiris bei der Kategorie U-21 und Aktive

2 Schiedsrichter mit offiziellem Tenue, Aktive und offizielle Schiedsrichter dürfen U-21 pfeifen. Sollte dabei reine Damenmannschaften gegeneinander spielen, so sollten auch Damen sie pfeifen. Hier soll so gepfiffen werden wie bei den Herren und Damen. Viele U-21 Spieler spielen bereits in der ersten Herren- oder Damenmannschaft und daher sollten sie die Regeln auch kennen und als Spieler auch einhalten können.

Wichtige Punkte für die Kategorie U-21 und Aktive:

- **Lerne das Spiel zu lesen**
- **Spielkontrolle**
- **Zu Fehlern stehen**
- **Teamverhalten**
- **Kommunikation**

Kommunikation mit dem anderen Schiedsrichter soll gelernt werden. Mit der Körpersprache gegenüber den Spielern arbeiten, sowie mit Mimik, Gestik sowie der Lautstärke der Pfliffe.

- **Evtl. nach dem Spiel (nach einer kurzen Duschpause), mit den Spielern und Coaches zusammen sprechen, das Spiel analysieren und dadurch auch einen gegenseitigen Respekt aufbauen.**